

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 16 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 74

Dienstag, den 22. Juni 1915

51. Jahrgang.

Landgraf werde hart!

In der vergangenen Woche sind zwei Tatsachen bekannt geworden, die jedes deutsche Herz aufs höchste empören: die Behandlung der deutschen Gefangenen in Französisch-Afrika und das Bombardement der offenen Stadt Karlsruhe. Wer in den französischen Berichten zwischen den Zeilen zu lesen versteht, ist geneigt zu glauben, daß noch weitere und schlimmere Teufeleien in dem Gehirn der brutalen Wichte vorbereitet werden, daß, da uns Joffre auf dem Felde der Ehre nicht überwältigen kann, das Regiment des Schreckens unter der schuldlosen bürgerlichen Bevölkerung, sowie unter wehrlosen Kriegsgefangenen mit allen Mitteln verbrecherische Künste verbreitet werden soll, um auf diesem Wege für einen Friedensschluß nach den Wünschen des Dreiverbandes Stimmung zu machen. Man scheint deutsche Residenzen aufs Korn nehmen zu wollen. Die Pariser Böbelpresse hat schon lange auf dieses Ziel hingewiesen, und dem Volke, das vergeblich nach Siegen und Frieden lechzt, muß doch irgend eine Freude bereitet werden, wenn auch auf Kosten der Menschlichkeit. Gibt es nun wirklich kein Mittel, diesen Verbrechern das Handwerk zu legen? Solange wir uns darauf beschränken, zur Erwiderung auf die Bombardierung offener Städte nur besetzte Orte in Frankreich und England mit Bomben zu belegen, können wir sicher sein, nicht den geringsten Eindruck drüber hervorzurufen. Nur wenn der Grundsatz: Aug' um Auge, Zahn um Zahn ohne jede Rücksicht durchgeführt, wenn Gleiches mit Gleichem vergolten wird, erst dann werden wir einer besseren Wirkung sicher sein. Auch einer Rettung unserer dahinsiechenden Helden in Afrika ist sehr wohl möglich. Wir haben einige Zehntausende französische Offiziere in unsern Händen. Diese müßten uns mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit dafür einsehen, daß innerhalb weniger Tage auch der letzte deutsche Kriegsgefangene aus Afrika geholt wird.

Man glaube doch ja nicht, daß mit schwächlichen Vergeltungsmaßnahmen an harmlosen gewöhnlichen Soldaten, die in die Moorländereien geführt werden, auch nur das Geringste erreicht wird. Ihre Klagen würden in Frankreich kein Echo finden. Zudem fordern die Ungeheuerlichkeiten, die in Afrika an unsern Besten begangen werden, eine weit schärfere Sühne. Wenig angebracht ist angesichts dieser Tatsachen, die nahezu an Uberschwenglichkeit grenzende Behandlung, die den französischen unvaliden Offizieren, z. B. in Konstanz zuteil wird. Seit vielen Wochen eine großartige Verpflegung in zwei weltbekannten, erstklassigen Hotels, freie Bewegung in einen an einen Gasthof angrenzenden Park eines Sanatoriums. Ist man wirklich so naiv, zu glauben, diese Offiziere würden bei ihrer Rückkehr in die Heimat dort uns ihren Dank durch Wort und Tat abiragen...? Wie lange wird Michel noch auf den Ohren liegen?

Von der Fahrt von „U 51“ nach den Dardanellen.

Die „B. Z. am Mittag“ gibt eine Unterredung des Konstantinopeler Korrespondenten der „Associated Press“ mit dem Kommandanten von „U 51“ Kapitänleutnant Girsing, wieder, der am 15. September 1914 den englischen Kreuzer „Pathfinder“ und sodann fünf englische und französische Frachtdampfer versenkte und im Mai die beiden Linienfahrzeuge „Triumph“ und „Majestic“ in der Nähe der Dardanellen torpedierte. Girsing erzählte: „Wir verließen den Heimathafen am 25. April und kamen vor den Dardanellen am 25. Mai an. Als wir Gibraltar erreichten, sind wir

keinem britischen Schlachtschiff begegnet. Die Engländer entdeckten uns erst, als wir außerhalb Gibraltar waren. Wir tauchten jedoch unter und entkamen unverletzt.

Als wir das Ägäische Meer erreichten, zerstörten wir am 25. Mai den „Triumph“. Ein britischer Zerstörer ging gerade über uns hinweg. Wir konnten deutlich die Propeller des Zerstörers hören.

Am 28. Mai versenkten wir die „Majestic“ die von 10 Transportschiffen umgeben war. England kann mit seiner angeblichen Seeherrschaft nicht gerade imponieren. Auf dem ganzen Weg von Wilhelmshaven nach den Dardanellen waren keine britischen Linienfahrzeuge sichtbar. Der schwierigste Teil unserer Arbeit ist es, sie irgendwo aufzufinden. Haben wir sie aber einmal gesichtet, dann ist es nicht schwer, sie zum Sinken zu bringen.

Was von einer Basis der deutschen Unterseeboote im Frischen Meer und dem Mitteländischen Meer gesagt wird, ist alles Unsinn. Der Radius unserer Unterseeboote ist groß genug für die Aktion, die sie vollbracht haben. Eine Basis brauchen sie nicht dazu. Ebenso ist es unrichtig, daß die deutschen Unterseeboote eine besondere Art der Feuerung verwenden.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier (W. C. B. amtl.)

Samstag, den 19. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der Angriffe auf unsere Front nördlich Arras brachte dem Feinde weitere Mißerfolge.

Nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Angriff mühelos abgewiesen.

Mehrere französische Angriffe an der Lorettohöhe beiderseits Neuville und nördlich Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feind.

In den Argonnen wurden örtliche Vorstöße des Gegners im Bajonettkampf abgewiesen. Die Kämpfe bei Banquois haben zu keinem Ergebnis geführt.

Nordöstlich von Luneville wurde der von den Franzosen besetzte und besetzte Ort Embermenil überfallen und genommen. Nach der Zerstörung aller französischer Verteidigungsanlagen gingen unsere Truppen unter Mitnahme etwa 50 französischer gefangener Jäger in ihre alte Stellung zurück.

In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen im Fochtalle gekämpft.

Am Pfingstfest nahmen wir über 200 Franzosen gefangen.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Szawle am Darwino- und Szwamontandchnitt wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Südöstlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolkizna wurde im Sturm genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen sind westlich des San bis in die Linie Japuzsie-Ulanow, östlich davon über die Panszka-Linie zurückgeworfen. Die Grodelstellung wurde angegriffen. Die noch südlich des Dniestr und den Dniestrflümpfen stehenden Russen wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Der Angriff wurde fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Sonntag, 20. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassée und auf der Front nördlich von Arras wiesen wir mehrere feindliche Teilangriffe blutig ab. In der Champagne wurde eine französische Abteilung, die bei Perthes nach einer Minensprengung angriff, zusammen geschossen.

Unternehmungen der Franzosen gegen unsere Vorposten im Parroy-Wald führten zu örtlichen Kämpfen, bei denen wir die Oberhand behielten.

In den Vogesen wird Münster von den Franzosen heftig beschossen. Erneute feindliche Angriffe im Fochtalle und südlich waren erfolglos.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das, ohne militärischen Schaden anzurichten, Bomben auf Fieghem in Flandern warf, wurde ein Flugzeug herausgeschossen, mehrere andere zur schleunigen Umkehr gezwungen. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in der Champagne über Bouziers heruntergeholt.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe gegen unsere Linien in der Gegend von Szawle und Augustowo wurden abgeschlagen. Eigene Vorstöße kleinerer Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen Vorstellungen bei Budzi, Przywieki und Balesie (östlich der Straße Praszynsz-Myszyniec).

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Pilica nahmen Truppen des Generalobersten von Boyrich in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen. Die Armeen des Generalobersten von Mackensen haben die Grodelstellung genommen.

Zum Beginn des gestrigen Tages schritten deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschallleutnants von Arz zum Angriff auf die stark verstärkten feindlichen Linien. Nach hartnäckigem Kampfe waren am Nachmittag fast durchweg die in mehreren Reihen hintereinander liegenden feindlichen Gräben auf der 35 Kilometer langen Front nördlich von Janow bis Guta-Obedynska (südöstlich Kawa-Ruska) gestürzt. Am Abend war der Feind bis hinter die große Straße Zolkiew (nördlich Lemberg)-Kawa-Ruska geworfen. Unter dem Druck dieser Niederlage ist der Gegner heute Nacht auch aus der Anschlußstellung zwischen Grodel und den Dniestrflümpfen gewichen, hart bedrängt von den österreichisch-ungarischen Truppen. Zwischen den Dniestrflümpfen und der Stryp-Mündung hat der Feind das südliche Ufer des Dniestr geräumt.

Oberste Heeresleitung.

Montag, 21. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front nördlich Arras beschränkte sich der Gegner hauptsächlich auf Artilleriefire. Nur nördl. Souchez erfolgte ein Infanterieangriff, der von uns abgewiesen wurde.

Westlich Soissons scheiterte ein vereinzelter nördlicher französischer Vorstoß gegen unsere Stellung westlich Moulins sans tout les vents. Am Westrande der Argonnen gingen wir zum Angriff über.

Württembergische und norddeutsche Landwehr erstürmten auf 2 Km. Frontbreite mehrere hintereinander liegende Verteidigungslinien und fügten den Franzosen bei ihren vergeblichen Gegenangriffen die schwersten Verluste zu. Die Beute dieses Kampfes beträgt an Gefangenen 6 Offiziere, 623 Mann sowie 3 Maschinengewehre und 3

Minenwerfer. Auf den Maashöhen richteten die Franzosen gegen unsere Stellung in der Grande Tranchee, westlich Les Eparges, abends 5 starke Angriffe, die westl. der Straße in unserem Feuer zusammenbrachen. Östlich der Straße drang der Gegner in Teile unserer Stellung ein, er ist zum Teil bereits wieder verjagt, 70 Gefangene blieben in unsere Hand.

Östl. von Luneville nahmen wir unsere über Gondrecon vorgeschobene Vorposten vor überlegenen Kräften auf die Hauptstellung nordöstlich des Ortes zurück.

In den Vogesen wurden feindliche Angriffe im Fochtale und südlich blutig abgeschlagen.

Nachts räumten wir zur Vermeidung unnützer Verluste planmäßig den Ort Mezeval, der von der französischen Artillerie in Trümmer geschossen ist.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend nordwestlich Szawle und östlich der oberen Dübissa mislangene mehrere zum Teil von starken Kräften ausgeführte Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armeen des Generalobersten v. Mackensen kämpften um Lemberg und Zolkiew. Rawa-Ruska blieb in unserer Hand. Westlich Rawa-Ruska wurde der Feind gestern von deutschen Truppen angegriffen und geworfen.

Am 19. und 20. Juni wurden auf dem Kampffelde zwischen Sanow und nördlich Magierow rund 9500 Russen gefangen genommen, 8 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Die französische Presse zum Fliiegerangriff auf Karlsruhe.

Paris, 19. Juni. Der Fliiegerangriff auf Karlsruhe wird von der französischen Presse als eine glanzvolle Tat betrachtet. Der Angriff sei die längst erwartete, wohlberichtigte Vergeltungsmaßregel für die barbarische deutsche Kriegsführung. Die Presse erklärt, Karlsruhe sei keine offene Stadt, denn es besitze eine Garnison von 4000 Mann.

Am schärfsten, von allen Zeitungen, die alle einen sehr scharfen Ton anschlagen, äußert sich „Libre Parole“, die schreibt: Wenn wir einige Zivilpersonen in Karlsruhe umgebracht haben, so haben wir uns dadurch von Leuten befreit, die einen unehrlichen Krieg gegen uns führen.

Das Blatt fordert sodann auf, Pforzheim, das industrielle Zentrum Badens, zu bombardieren, um den französischen Handel zu rächen. Jeder Pforzheimer, der in die andere Welt befördert werde, bedeute einen rührigen, gehässigen Feind Frankreichs weniger.

Aus dem österreichischen Bericht.

Wien, 20. Juni. Die Russen auf der ganzen Bereszykafront geworfen. Amtl. wird verlautbart unter dem 20. Juni 10 Uhr vormitt.: Auf der ganzen Front aus der Bereszyka-Stellung zurückgeworfen, sind die Russen seit heute 3 Uhr vormittags überall im Rückzug.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Juni. Der Sieg bei Magierow-Grodek. Amtlich wird verlautbart vom 20. Juni mittags: Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magierow-Grodek zu einem neuerlichen vollen Siege über die feindlichen Armeen. Nach Forcierung des Sans und nach der Wiedereroberung von Przemyśl erzwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Lubaczowka und dem oberen Dniestr am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Heranzuführung weiterer Verstärkungen wieder schlagfertig gewordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen brachte die russische oberste Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und gut vorbereiteten Bereszyka-Stellung unser Vordringen endlich zum Stehen zu bringen. Nach heftigem Kampfe hat der Ansturm der heldenmütigen verbündeten Truppen auch diesmal die ganze russische Front zum Wanken gebracht.

Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsraume der Armeen des Generalobersten v. Mackensen um Magierow durchbrochen. Der Feind begann gegen Rawa-Ruska und Zolkiew zurückzugehen, während er

an der Bereszyka noch erbitterten Widerstand leistete. Nachts erstürmten Teile der Armee Boehm-Ermolli die feindl. Stellungen beiderseits der Lemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armee überall in die feindl. Hauptstellung ein.

Die Russen in vollem Rückzug um Lemberg. Seit 3 Uhr vormittags sind die Russen auf der ganzen Schlachtfeldfront im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Lemberg, als nördl. und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen.

Neuerdings fielen tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Dniestr beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen.

An der Front der Armee Pflanzler griff er an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ruhe an der Isonzofront. Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Plava, Ronchi und Monfalcone trat auch gestern an der Isonzofront wieder Ruhe ein. Hier und an der Kärntner Grenze schießt die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade geführten, bekanntlich überall abgeschlagenen Angriffen auf unsere Stellungen östlich des Passatales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stützpunkt allein wurden 175 italienische Leichen gezählt.

Der stellv. Chef des Admiralstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 19. Juni. Kühner Streifzug der österr.-ungar. Flotte. Am 17. und 18. Juni haben mehrere unserer Kreuzer- und Torpedoeinheiten eine Streifung an der italienischen Küste von der Reichsgrenze bis Fano unternommen. Hierbei wurden die Semaphorenstationen an der Tagliamentomündung und bei Pesaro, sowie die Eisenbahnbrücken bei Rimini über den Metauro- und Arcilauf durch Geschützfeuer beschädigt.

Ein italienischer Dampfer versenkt.

Ein italienischer Dampfer wurde versenkt, und dessen Besatzung geborgen. Sämtliche Einheiten sind wohlbehalten eingerückt.

Um Lemberg.

Es geht in den nächsten Tagen, vielleicht schon Stunden, um die Hauptstadt Galiziens, Lemberg. Nach der Erstürmung der russischen Stellungen bei Grodek, nach der Abweisung russischer Vorstöße gegen die linke Flanke, der siegreich vordringenden deutschen und österreich-ungarischen Truppen und schließlich nach der Einnahme von Komarno, südlich von Grodek, geht der Sturm auf Lemberg selbst zu. Die Entfernung von Grodek bis Lemberg beträgt etwa 20 Kilometer und das Gelände ist sicherlich von den Russen in den stärksten Verteidigungszustand versetzt und schwere Kämpfe sind hier zu erwarten. Aber der Siegerwille unserer und der österreichischen Truppen auf der einen Seite, die zunehmende Ermüdung der russischen Widerstandskraft auf der anderen, geben die Gewißheit, daß der Fall Lembergs nahe bevorsteht.

Zu der militärischen Lage wird gemeldet:

Berlin, 21. Juni.

Aus Wien wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Man erklärt hier, nachdem die Verbündeten ihre schwere Artillerie in die ihr zugeordneten Stellungen gebracht hat, ist die Schlacht bei Lemberg in vollem Gange. Weil sie die Entscheidung und den Abschluß dieser großen Kampfsphase bringen muß, greift sie weit über den Raum hinaus, nachdem sie einst den Namen tragen wird. Obwohl die Russen verzweifelt Widerstand leisten, kann man doch bestimmt annehmen, daß der Gegner nicht einmal mehr an die Abwehr, geschweige denn an den Sieg denkt, sondern nur noch an das Aufhalten des feindlichen Ansturms, bezw. um seinen furchtbar in Verwirrung geratenen Train über die russische Grenze zu bringen und von der Artillerie zu retten, was von ihr zu retten ist. Man weiß zwar aus der Geschichte dieses Krieges, daß in solchem Verzweiflungskampfe die Russen wichtige Gegner sind, aber ebenso erfahrungsgemäß halten sie der feindlichen Artillerie nicht mehr stand, wenn diese einmal mit ihrem ganzen Gewicht eingreift. Die ungeheure Wendung dieses schwersten Teiles dieses Feldzuges zeigt der Umstand, daß die österreichischen Geschütze nun wieder aus denselben Stellungen feuern, wie im September: Damals Abwehr einer furchtbaren Übermacht, heute kraftvoller Angriff auf einen niedergedrückten Feind.

Zusammenbruch des russischen Kabinetts?

Berlin, 21. Juni. Aus Kopenhagen, 20. Juni, wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Aus Petersburg wurde gemeldet: Die politische Krise geben im Anschluß an den Rücktritt Maklakows der Befürchtung Ausdruck, daß der Austritt dieses Ministers zu einer Krise des ganzen Kabinetts führen könne, und es hat den Anschein, als ob tatsächlich das Kabinett Goremykin vor einem Zusammenbruch stehe. In den Petersburger Blättern taucht das Gerücht auf, daß auch der Rücktritt des Ministers des Aeußern, Saffanow, bevorstehe. Dieses Gerücht erscheint um so glaubwürdiger, als man schon jetzt den Nachfolger Saffanows, nämlich Tscharykoff, nennt. Jedenfalls müssen innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten aufgetreten sein, die nur schwer, wenn überhaupt überbrückbar sein dürften.

Wie „U 29“ versenkt wurde.

Berlin, 21. Juni. Zu der Ableugnung der britischen Admiralität über die Art der Versenkung von „U 29“ bemerkt die „Vossische Zeitung“, es wäre unverständlich, wenn die Nachricht, daß ein Feld wie Otto Weddigen mit seiner tapferen Besatzung durch einen scheinbar harmlosen Handelsdampfer unter einer neutralen Flagge meuchlings überfallen ist, in England nicht das Gefühl der Scham auslöste hätte. Aber angesichts der bestimmten deutschen Nachrichten über die Art der Versenkung von „U 29“ genügt ein bloßes Abzuleugnen nicht zur Widerlegung der von maßgebenden deutschen Stellen verbreiteten Nachrichten. Mag die englische Admiralität Beweise erbringen für ihre Behauptung.

Gegen den Zeugen zur Bewaffnung der „Lusitania“.

London, 20. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus New-York: Gegen den Deutschen Stahl, auf dessen eibliche Aussage, er habe Kanonen an Bord der „Lusitania“ gesehen, der deutsche Botschafter Vorstellungen bei Wilson erhob, ist das Hauptverfahren wegen Meineides beschlossen worden.

Die englische „Lusitania“-Untersuchung.

London, 20. Juni. Die Schlußfassung der amtlichen Untersuchung über den Untergang der „Lusitania“ wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gehalten.

Der Kampf um die Lorettöhöhe.

Berlin, 21. Juni. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Nach Pariser Berichten entwickeln sich die Kämpfe an der Lorettöhöhe zu einer gewaltigen Schlacht, an der alle Waffengattungen teilnehmen. Die Franzosen versuchen mit kraftvollen Anstrengungen Neuville einzunehmen. Die Soldaten kämpfen mit noch nie gesehener Wut und Todesverachtung. Die Stärke der französischen Truppen ist nicht bekannt, aber sicher sehr bedeutend. Auch die Deutschen erhalten beständig neue Verstärkungen. Die französischen Militärs sind der Ansicht, daß von dem Ausfall der Schlacht an der Lorettöhöhe das Schicksal ganz Nordfrankreichs abhängt. Die Kämpfe werden ununterbrochen fortgesetzt, die Verluste sind auf beiden Seiten gewaltig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 22. Juni. Sommeranfang. Heute den 22. Juni 1 Uhr nachmittags tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses. Sie erreicht zu dieser Zeit ihre größte nördliche Abweichung vom Äquator; sie wendet sich in der Ekliptik von jetzt an wieder südwärts, daher heißt der Parallelkreis, unter dem die Sonne ihren nördlichen Stand erreicht, der nördliche Wendekreis oder Wendekreis des Krebses. In diesem Kreise beschreibt die Sonne den größten möglichen Tagesbogen über unseren Horizont; wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht.

Wildbad, 22. Juni. Kgl. Kurtheater. Unter Herrn Karl Schneiders Leitung ging gestern das Lustspiel „Graf Pepi“ von R. Sautel und A. Palm über die Bühne. Trotzdem das Stück uns in einen Krieg aus früheren Jahren versetzte, gingen die 3 Akte leicht und angenehm vorüber. Die Darstellung der einzelnen Charaktere war vorzüglich. Besonders Herr Hälbig, der den wilden „Grafen Pepi“ wiedergab, war glänzend in seiner Natürlichkeit. Mit immer größerem Vergnügen sehen und hören wir diesen Künstler. In der Rolle des Barons war Herr E. Koblund so natürlich, als ob er selbst Besitzer des Schloßchens am Thayafluß wäre. Die beiden Nichten (Sonja Löwe) Wizzi (Visl Schaffer) waren verschieden in der Art, sehr gut.

Herr Karl Schneider war ein wohlgelungener Geheimrat, Herr Schulze ein schneidiger Premierleutnant. Große Heiterkeit erweckte das Schloßchen

gehen der Annelene (Fr. Hoffmann-B.) Anny Peters (Katschenka, die Magd) lieferte uns wieder mal den Beweis ihres großen Könnens und der wunderbaren Auffassungsgabe. Selma Woisch (Babitscha) war wirklich komisch. Nun bleibt uns noch Herr Fritz Schmith. Wenn auch der letzte, so doch der Beste. Sein David Diamant zeigte uns die Vielseitigkeit seines Spieles. Das Haus erntete reichlichen, wohlverdienten Beifall. Wir hegen nur den einen Wunsch, daß das Theater besser besucht wäre.

Stuttgart, 22. Juni. Lebensmittelpreise. Es kostet saure Butter 1.30—1.50 Mk., süße Butter 1.60—1.80 Mk., hiesiges Schweineschmalz 1.50—1.60 Mk., amerikanisches Schweineschmalz 1.40—1.45 Mk., Rindschmalz 1.60 bis 1.80 Mk., roher Speck zum Auslassen 1.50 bis 1.60 Mk., rohes Minderfett 80—90 Pfg. per Pfund. Zehn frische Eier kosten 1.20—1.60 Mk.

Bekanntmachung.

des stellv. Generalkommandos XIII. (M. B.)
Armeekorps.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimmt ich:

Jeder über 15 Jahre alte Ausländer mit Ausnahme der Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der türkischen Staatsangehörigen hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsort unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1, Abs. 2 und § 2, Abs. 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dez. 1914, Reg.-Bl. S. 521) bei der Ortspolizeibehörde persönlich anzumelden.

Über Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf dem Paß unter Beidrückung des Amtssiegels einen Vermerk.

§ 2

Desgleichen hat jeder Ausländer der im § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reiseziels persönlich abzumelden.

Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Paß vermerkt.

§ 3

Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen und dergl. Räumen (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4

An- und Abmeldung gemäß § 1 und 2 kann miteinander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als drei Tage dauert.

§ 5

Die Ortspolizeibehörde hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Paßnummer und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Wohnung und Tag der Abreise angeben. Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind täglich dem Oberamt, bezw. der Stadtdirektion Stuttgart und der Kasendirektion Friedrichshafen mitzuteilen.

§ 6

Die über den Aufenthaltswechsel von Ausländern und ihre periodische Meldepflicht für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen.

§ 7

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1915 in Kraft. Die an diesem Tage ortsanwesenden Ausländer haben die polizeiliche Anmeldung (§ 1) spätestens bis zum 10. Juli 1915 vorzunehmen. Die Vorschrift des § 3 findet dabei entsprechende Anwendung.

§ 8

Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1, 2 und 7 zuwiderhandeln, werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher dem § 3 zuwiderhandelt.

Stuttgart, den 15. Juni 1915.

Der stellv. kommandierende General:
v. Marchtaler.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 18. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathhaus angeschlagenen Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung betreffend Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandserhebung für Militärtuche vom 14. Mai 1915 wird zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 21. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser beim Sieg von Grodet.

Berlin, 21. Juni. Seine Majestät der Kaiser wohnte beim Besonderen dem Kampfe um die Grodeklinie westlich Lemberg bei.

Unterseeboot-Erfolg.

Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Am 20. Juni griff eines unserer gefährdeten Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer anscheinend von der „Minotaur“-Klasse an. Der Torpedo traf, seine Wirkung konnte aber von dem Unterseeboot nicht mehr beobachtet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
v. Behncke.

Stalien und die Spione.

Berlin, 22. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatts“ aus Chiasso wurde in

Brescia ein ganzes Kloster aus 15 Mönchen unter Spionageverdacht eingekerkert.

Frankreich verheimlicht auch fernerhin seine Verluste.

Paris, 22. Juni. Nach dem „Nouveliste“ hat der Kriegsminister auf die Aufforderung der Liga für Menschenrechte, die französischen Verluste amtlich bekannt zu geben, erwidert, dies erscheine augenblicklich nicht notwendig und könne dies als Vorwand für unangebrachte Erörterungen dienen.

Dewet als des Verrats schuldig erklärt.

London, 22. Juni. Das „Reuter-Bureau“ erfährt aus Blomfontein: Dewet wurde auf Grund der ersten acht Anklagepunkte des Verrats für schuldig befunden. Bezüglich der anderen zwei Punkte wurde die Schuld verneint. Das Urteil wird morgen bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Brot- und Mehlkarten betr.

Von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist es in Aussicht genommen, in Bälde

eine Erhöhung der täglichen Mehlmenge um 50 Gramm

eintreten zu lassen:

1. für körperlich schwer arbeitende Personen,
2. für Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung ihrer Arbeiter und ihres Gefindes unter Ausschluß ihrer Kinder unter 14 Jahren,
3. für die im Hauptberuf in der Land- und Forstwirtschaft tätigen männlichen und weiblichen schulentlassenen Arbeiter.

Die Erhöhung tritt aber nur auf Antrag ein und es sind die Anträge spätestens am

Mittwoch, den 23. Juni, vorm. von 7—12 Uhr, bei den 2 Brotkartenabgabestellen im Realschulgebäude und in der Bergbahnkassette zu stellen.

Wildbad, den 21. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bekanntmachung.

Auszug aus der städt. Friedhofordnung.

§ 13, Abs. 4 und 5.

Kinder unter 12 Jahren ist der Zutritt nur im Beisein ihrer Eltern oder Verwandten gestattet. Die Besucher der Friedhöfe haben, solange sie im Friedhof weilen, die Türe desselben zuzumachen und beim Verlassen desselben wieder abzuschließen.

§ 14.

Verboten ist:

- a. das Gehen außerhalb der Wege, insbesondere das Betreten der Gräber ohne Not;
- b. das Mitnehmen von Hunden auf den Friedhof;
- c. das Betreten des Friedhofs mit bedeckten Körben oder sonstigen Gefäßen;
- d. jede Verunreinigung des Friedhofs, sowie jede Beschädigung an Gräbern und Monumenten;
- e. das unbefugte Abreißen von Blumenzweigen, sowie auch das Ausreißen von Blumenstöcken.

§ 16.

Bei Reinigung von Gräbern ist der sich ergebende Ausrat auf die an den unteren nördlichen Ecken der beiden Friedhöfe zu diesem Zweck eingeräumte Plätze zu verbringen und darf nicht neben dem Grab liegen gelassen werden.

Es ist Anlaß geboten, auf vorstehende Bestimmungen wiederum hinzuweisen, da in letzter Zeit wieder ein derartiger Anflug eingetreten hat, daß der Ausrat von den Gräbern entgegen dem § 16, neben andere Gräber, oder an die seitlichen Friedhofmauern verbracht worden ist.

Die Einwohnerschaft wird hiemit gebeten, die Friedhofverwaltung in der Aufrechterhaltung der Friedhofordnung zu unterstützen und wahrzunehmende Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Friedhofordnung der unterzeichneten Stelle zur strafrechtlichen Verfolgung anzuzeigen.

Auch wird darauf hingewiesen, daß die Grabmäler in geordnetem, gut befestigtem senkrechtem Zustand sich befinden müssen.

Städt. Friedhofverwaltung:
Chr. Brachhold.

≡ Mehl- und ≡ Brotkarten-Abgabe.

Mittwoch, den 23. Juni

vorm. 7—12 Uhr.

Die Abgabestellen:

Bergbahn- und Realschul-Gebäude.

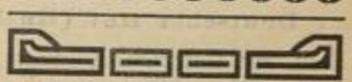


Heute Dienstag

Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet

Huss, z., „Jägerstüble“.



Kgl. Kurtheater

:: Wildbad. ::

Dienstag, den 22. Juni

Dorf und Stadt

oder

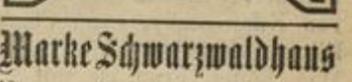
„Das Lorle vom Schwarzwald“.

Mittwoch, den 23. Juni

Das Musikantenmädel.

Donnerstag, den 24. Juni

keine Vorstellung.



Marke Schwarzwaldhaus

ist anerkannt der beste im

Handel befindliche

Kunst-Tafel-Honig

und eignet sich vorzüglich als

Frühstücks-Beigabe zum

Kriegsbrot.

Zu haben bei

Robert Treiber.

Jüngerer

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt gesucht

Zu erfragen in der Buch-

handlung.

Schönes großes

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten in hoher

sonniger Lage billig zu ver-

mieten.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle d. Bl., Buchhand-

lung J. Paude.

Sorghobesen

Besenstiele

Birkenbesen

Leppi-Klopfer

Waschklammern

Waschseile

Kleiderbügel

empfehlen

Rob. Treiber.

Amtliche Liste der vom 18. bis 20. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel

Leverkus, Hr. Erich, Leutnant d. R. Wiesbaden
 Leverkus, Hr. Otto, Fabrikant mit Frau, Enkelkind u. Kinderfräulein Wiesbaden
 Kalle, Frau Biberich
 Kammes, Hr., Leutnant d. R. mit Bursche Lüttich
 Dahle, Hr. Karl, Kaufmann Charlottenburg
 Graul, Hr. Oberst Dresden
 Krauss, Hr. Otto, Leutnant Heilbronn
 Lindau, Hr. Ernst, Kaufmann mit Frau Gemahlin und Tochter Berlin

Hotel Bellevue

Sandmann, Hr. David Berlin
 Girardet, Frau Kommerzienrat Bonn a. Rh.
 Knapp, Frau Alice Reutlingen
 Strauss, Hr. Sigmund mit Frau Gemahlin Wiesbaden
 Heyl zu Herrnsheim, Hr. Baron mit Frau Gemahlin, Familie und Bed. Worms
 von Funk, Hr. Generalmajor Stuttgart
 Heermann, Hr. Kommerzienrat Heilbronn

Hotel Concordia

Riede, Frau Otto mit Fräulein Tochter Frankfurt a. M.
 Reis, Hr. Gustav, Kaufmann Cannstatt
 Schröder, Hr. Paul, Ingenieur Stuttgart

Deutscher Hof (Russischer Hof)

Bein, Hr. Heinrich, Kaufmann mit Frau Gemahlin Frankfurt a. M.
 Pfeleiderer, Hr. Hans, Hauptmann Ulm

Hotel Drebingen

Wagner, Frau Bautzen

Gasthof z. Eisenbahn

Mechler, Hr. Esslingen
 Quandt, Hr. Fritz, Kaufmann Barmen

Gasthof z. gold. Adler

Schlegel, Hr. Max Naumburg

Hotel gold. Löwen

Fahrner, Fräulein Bertha Pforzheim
 von Karwososky, Frau Clara Altona
 Klinger, Fräulein Anna Darmstadt
 Wenghöffer, Frau Dr. mit Bedienung Friedenau b. Berlin

Hotel z. gold. Stern

Brecht, Fräulein Anna Stuttgart
 Pfau, Hr. Georg Calw

Hotel z. gold. Ochsen

Görlich, Hr. Jean, Privatier Frankfurt a. M.
 Görlich, Frau Elise Frankfurt a. M.

Hotel Klumpp

Metzger, Hr. Louis Jöhlingen
 Nauenberg, Frau Anna Charlottenburg
 Rudolph, Fräulein Martha Berlin
 Seelig, Frau Clara, Rentiere Charlottenburg
 Goldschmidt, Hr. Hamburg
 Hauptmann, Hr. H. Newyork
 Leembruggen, Hr. Johannes, Privatier Amsterdam
 Rubinstein, Hr. H. Frankfurt a. M.

Hotel Kühler Brunnen

Beltz, Frau Elise Heilbronn
 Siemens, Hr. Alwin, Kaufmann Leipzig
 Boleslaw Kacer, Hr. Ingenieur Schramberg

Hotel Maisch

Thoma, Hr. Alb., Gross-Oberförster Tauberbischofsheim

Lindlau, Hr. J., Privatier mit Frau Gemahlin Stuttgart

Panoramahotel

Leyser, Frau Johanna Durlach

Hotel Post

Baender, Hr. Hugo, Ingenieur und Fabrikant mit Frau Gemahlin Berlin

Wittenberg, Hr. Otto, Kaufmann mit Frau Gemahlin Berlin-Zehlendorf

Braun, Hr. Georg, Kaufmann Köln a. Rh.

Sommerberghotel

Antz, Hr. Georg, Kriegszahnarzt Frankfurt

Buttenwieser, Hr. A., Privatier Stuttgart

Maas, Frau Heinrich mit Tochter Karlsruhe

Schlossberger, Hr. S., Oberpostrat mit Frau Stuttgart

Katz, Hr. Dr. Adolf, Rechtsanwalt Frankfurt a. M.

Knoll, Hr., Willy, Fabrikant Stuttgart

Marquard, Frl. Marie Stuttgart

Borower, Hr., Kaufmann Augsburg

Scholer, Hr. Fr., Architekt Stuttgart

Steinmüller, Hr. Rittmeister Ludwigsburg

Gasthof z. Windhof

Esswein, Frl. Martha Heilbronn

Schätzle, Frl. Frieda Mannheim

Bonheim, Hr. M., Leutnant d. R. mit Frau Gemahlin Pforzheim

Ehrlein, Frau Sophie Heilbronn

In den Privatwohnungen

Geschw. Bott, Hauptstr. 89

Holländer, Hr., Weingärtner Edensheim Pfalz

Gottlob Bott, Baddiener

Fempel, Frau Charlotte, Witwe Stuttgart

Fritz Brachhold, Schreinerstr.

Kumpf, Frau Privatier Geislingen a. St.

Villa Elisabeth

Richter, Hr., Kaufmann m. Frl. Töchter Berlin

Frau Friderike Gehbauer, Hauptstr. 89

Hettemann, Frau Forstwart mit 2 Kinder Klosterreichenbach

Villa Göthe

Liste, Hr. Hermann, Obermeister Berlin

Teusky, Hr. Berthold, Baurat Berlin-Friedenau

Heinrich Greiner

Hummel, Frau Josefa, Postunterbeamten-gattin Göppingen

Haus Güthler, Frau Hammacher

Kunz, Hr. Robert, Privatier mit Frau Gemahlin und Töchter Frl. Sophie und Frl. Emma Heilbronn

Sanitätsrat Haussmann

Kölberer, Frl. L. Dossenheim

Haus Hecker

Beyer, Hr. Julius, Geh. Baurat mit Frau Gemahlin Godesberg a. Rh.

von Doering, Frl. Julie, Rotekreuz-schwester Dresden

Spaney, Frau Bahnhofverwaltersgattin Marbach

Villa Johanna

von Issendorff, Frau Heny Thumitz Sachsen

Nuffer, Frau Elise mit Tochter Ella München

Villa Karlsbad

Kirchner, Joh. Wiesloch

Haus Schober

Ziegler, Hr. Georg, Privatier Ihlshofen

Villa Hohenzollern

Auch, Frl. Hedwig, Oberin Kennenburg b. Esslingen

Villa Krauss

Dürzbacher, Frau Göppingen

Haus Kuch

Franz, Frau Emma, Brauereibesitzers-gattin Rastatt

Ketterer, Frl. Hedwig Baden-Baden

Foerster, Frl. Therese Nürnberg

Kanzleirat Maier

Kiefe, Hr. Ludwig, Privatier Stuttgart

Villa Mathilde

Löh, Frau Auguste Zürich

Villa Montebello

Vogel, Frau R., geb. Sturm Nürnberg

Flaschnermeister Müller

Riss, Frau Hanna Palling

Gottlob Pfeiffer

Hecky, Hr. Paul Mülhausen i. Els.

Schöfler, Frau Lisse Wöllstein

Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70

Keller, Frau Maria, Kaufmannsgattin Karstadt

Frau Luise Schill

Storz, Frau Emma Kehl

Ad. Spingler, Maschinenmeister.

Spingler, Hr. Karl, Kaufmann, mit Frau Gemahlin Stuttgart

Villa Treiber, Olgastr. 17

Froriep, Hr. Otto, Student Tübingen

Lydia Treiber, Hauptstr. 99

Rothschild, Hr. Nathan, Kaufmann, Frau Recha Rothschild Friedberg

Villa Trippner

Messer, Hr. Anton, Mühlenbesitzer mit Frau Gemahlin Oberursel am Taunus

Villa Viktoria

Jacobsohn, Hr. Paul, Fabrikant Fulda

Villa Wartburg

Frommer, Hr. M., Kaufmann Spaichingen

Eisenbahnassistent Weber

Kuhn, Hr. Albert, Schultheiss Möglingen O.-A. Gmünd

Herrnhilfe

Maier, Frau Pfarrer Tübingen

Krankenheim

Spring, Hr. Johann Weingarten

Schick, Hr. Jakob Teilfingen

Meifle, Hr. Richard Mühlacker

Jung, Hr. Adalf Stuttgart

Hauser, Hr. Jakob Tuttlingen

Funk, Hr. Friedrich Liebelsberg

Bayer, Hr. Friedrich Biberach

Zahl der Fremden . . . 3205.

Knaben-Wasch-Anzüge Knaben-Wasch-Blusen

// in grosser Auswahl, darunter eine Partie //

◆ ◆ 35 Prozent unter Wert ◆ ◆

// empfiehlt //

Telefon 32 · PH. BOSCH · Telefon 32



Keine abfärbende Wasserröme!

Schuhputz Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen tiefschwarzen nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuh-It** und Seifenpulver **So nee-könig** (erstklassiges Produkt) und **Beilchenseifenpulver Goldperle**.

Elegante neue **Heerführerplakate**.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen, (Württemberg.)